

Gnade sei mit uns ...

Liebe Festgemeinde,

**Matthäus** hat seinem Evangelium einen „**Stammbaum Jesu**“ vorangestellt - von Abraham angefangen über König David, die babylonische Gefangenschaft „bis zu Christus“. Dieser Stammbaum, 42 Generationen, soll der heutige Predigttext sein. Der wichtigste Name für uns in dieser langen Menschenkette ist: **Jesus Christus!**

Wenn man je Generation 33 Jahre berechnet, dann sind das etwa 1000 Jahre, die in der Bibel namentlich festgehalten sind. Was bedeutet dieser Stammbaum für uns?

Der Stamm Isai, auch Jesse genannt, sesshaft in Bethlehem, hat den großen König David hervorgebracht. Aber in den Königsbüchern der Bibel kann man lesen, dass immer nach einem guten Herrscher auch ein schlechter kam, einer, der Gott und die Gebote nicht achtete. Und das brachte dem ganzen Volk dann große Not!

So ist im wahrsten Sinne des Wortes am Stammbaum Isaia ein Ast nach dem anderen „**abgehauen worden**“. Zuletzt stand nur noch ein schmälicher Rest, eigentlich nur als Brennholz zu gebrauchen. Über Jahrhunderte schwankte das Schicksal des Gottesvolkes hin und her. Und den letzten Getreuen Gottes sank alle Hoffnung. **Aber Gott wachte über dem Stumpf, er riss ihn nicht aus.**

Und eines Tages hörte man den Propheten Jesaja: **Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaia und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen!** (11,1) Als würde der rasante Untergang des Gottesvolkes plötzlich gestoppt, so wirkte das auf die Menschen, die noch ein Ohr für Gottes Wort hatten. Und sie hatten gleich das Bild vor Augen: **den Baum-Stumpf, aus dem ein Trieb ausschlug!**

Wann soll das kommen? Das war die bange Frage. Es dauerte Jahrhunderte, bis das **Röslein, von dem Jesaja sagt**, dem alten Wurzelstock entsprang: **Jesus.**

Die Evangelisten haben unseren Herrn ja nicht schon als Kind kennengelernt. Seine Geburt hat sie auch weniger gefesselt als Jesu Reden und sein Handeln für geplagte Menschen! Er hat **keine Predigten** zu den **Geboten** gehalten, keine zu dem umfangreichen „**Gesetz**“ Israels, das den strengen Richter vermuten lässt. Jesus hielt zu Anfang seiner öffentlichen Lehrtätigkeit die **Bergpredigt**, die einen ganz anderen Gott zeigt! **Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen! Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.** Bei **solchen Worten** atmeten die Menschen auf.

An **Jesu Worten und Taten** konnte man schon ablesen, wer er ist: Ein Retter und Heiland, ein Arzt, ein Tröster, ein Toten-Erwecker! **Wunder** waren die **Ausrufezeichen hinter Jesu Worten, die Verstärkung.** Woher hat er das?, haben einige gefragt. **Keiner aus seinem irdischen Stammbaum hat ihm das vererbt.**

Jesu Wirken begann nach seiner Taufe durch Johannes den Täufer. Er bereitete sich auf seine Aufgabe durch Beten und Fasten in der Einsamkeit vor, in der lebensfeindlichen Wüste. Er wurde vom Teufel versucht, er solle sich doch von seinem „**alten**“ **Stamm** lösen und ihm anhängen. Jesus hat sich nicht verführen lassen – er gab dem Teufel auf die tollsten Angebote nur ein „**Nein**“ zur Antwort.

**Dass Jesus sich aus seiner irdischen Familie löste und zum eigenen Stamm-Baum wurde**, das kommt in der Begegnung mit seiner Mutter und seinen Brüdern zum Ausdruck. Die Familie wollte ihn heimholen, weil er schon Feinde in Jerusalem hatte. Sie hatten Angst um ihn! Er war aber

umringt von vielen Notleidenden und Kranken – es war kein Durchkommen für die Familie.

Da ließ Maria ihrem Sohn eine Botschaft übermitteln: Deine Mutter und deine Brüder sind da! Aber seine Antwort war: **Wer ist meine Mutter, wer sind meine Brüder?** Es sind die, die den Willen meines himmlischen Vaters tun. **Er hat sich abgetrennt**, der Jesus. Aus dem **Sohn der Maria** wurde mehr und mehr wieder **der Gottessohn!** Nicht mehr die biologische Abstammung galt, sondern die himmlische setzte sich durch, wurde vollendet!

**Als der Gottessohn Mensch auf der Erde** werden sollte und den Himmel **verließ, musste er ja sein ganzes** Himmelswissen, seine Gotteskraft **dort lassen!** Er wurde ein Menschenkind wie alle anderen. Aber langsam mit den Jahren „**erkannte**“ Jesus, **dass Gott sein Vater war**, der durch ihn wirkte! Seinen himmlischen Vater hat er um Wunderkraft gebeten und sie anderen verschenkt. Das hat den Teufel auf die Barrikaden gebracht: Dann muss der Jesus das büßen, was er den Sündern, meiner Beute, an Krankheiten und Sünden abnimmt und erlässt!!! So oder ähnlich hat der Verlierer Teufel gesagt.

Ja, Jesus hat sich für die Schuld der Welt verurteilen lassen und trug sie ans Kreuz zu einem schmähhlichen und grausamen Tod. Aber noch unter seinem Kreuz hat das ein Heide erkannt: Dieser ist Gottes Sohn **gewesen**.

Liebe Gemeinde, wir wissen das besser als der Hauptmann unter dem Kreuz: Dieser **ist** Gottes Sohn! ER lebt! Und wer Gottes Wort annimmt und danach handelt, der ist von Jesus als Bruder oder Schwester „angenommen“, **eingefropft in den himmlischen Stamm!**

Der Apostel Paulus hat lange über die Verheißung von Jesaja nachgedacht und sich gefragt: Wie können Menschen, **die nicht dem Gottesvolk entstammen**, doch dazu kommen? Und er hat dafür ein Bild benutzt: Die für Jesus gewonnenen Christen waren zu vergleichen mit „wildern Reisern“, die in einen edlen Stamm eingepflanzt werden! Dieser Stamm hält sie von nun an, ernährt sie, **damit sie als Äste wachsen, blühen und Frucht bringen können. Das gilt auch uns!**

Und das liebe Gemeinde, ist das größte Wunder, das Paulus da beschreibt! Der Garant, dass wir wirklich dem Stamm Gottes angehören, **der heißt Jesus Christus**. Gottes Sohn hat unzählige Menschen für den Vater dazu gewonnen und ist am Kreuzes-Stamm gestorben. Aber das war nicht das Ende. Gott gab dem gehorsamen Sohn **neues Leben**, unvergängliches. Und das verteilt der Mann am Kreuz, der Auferweckte **immer weiter: Die Zweige seines Kreuzesstammes umfassen und halten unsere Erde, sonst wäre sie längst vergangen!!! Aber für uns ist der Kreuzesstamm zum Lebensbaum geworden, an dem blühen Rosen!**

„**Verwurzelt sein**“ **in Christus!** Das ist der Halt, den wir in schwierigen Zeiten besonders brauchen. Und einmalig ist, dass der **Stamm „Jesus“** uns hält, egal was auf uns zu kommt. Deshalb feiern wir Weihnachten, um uns immer wieder an unseren **Stammbaum als Gottes Kinder** zu erinnern, ausgehend von einem Kind in einer Krippe im armen Stall. Das ist ganz schwer zu begreifen; denn in unserer Welt, da leben die „Großen“ in Pracht und Glanz – und das erwartet so mancher Mensch in unserer Zeit auch von Gottes Sohn. Aber Gott erlöst die Welt **von unten nach oben!** Nicht umgekehrt!

Deswegen wurde die Christgeburt nicht im Tempel zu Jerusalem angekündigt oder vielleicht sogar in der damaligen Welt-Hauptstadt Rom hinausposaunt, sondern auf den mageren Hirtenfeldern bei Bethlehem aus Engelsmund kundgetan. Die Worte der Propheten erfüllten sich in Gottes Land – nicht umgeben von Macht und Glanz. Die Liebe ist das **himmlische Stammes-Zeichen**, das von Jesus ausging und ausgeht - für andere! Und das feiern wir heute voll Dankbarkeit und Freude.

Amen

Und der Friede Gottes ...

***EG 32, 1-4 Zu Bethlehem geboren***